



(Bei der bevorstehenden deutschen Volkszählung) wird zum ersten Male auch eine „Mutterpraxis“ durchgeführt und wird besonders hinsichtlich der weiblichen Sprachbeherrschung, Schreibweise und der üblichen Proportionen, ebenso interessante als bedeutsame Aufschlüsse bringen.

(Für die Anwerbung eines bürgerlichen Gesellen) sind im Etat 200 000 M. hat im Vorjahre 120 000 M. angeworben worden. Es scheint hier eine gewisse Arbeit sich aufzuheben, die der Heranziehung zahlreicher Hilfskräfte notwendig macht. Der Entwurf selbst ist fertig und schon seit einigen Jahren veröffentlicht. Es handelt sich um die amtlichen und privaten Entwürfe zu prüfen und danach die Bestimmungen des Entwurfs zu modifizieren. Wenn das geschehen ist, soll die Befehlsgewalt in die zweite Lesung des Entwurfs einströmen.

(Das „Berliner Volksblatt“) veröffentlicht eine Heftreihe über die sozialistische Volkswirtschaft, die aber wie das Blatt sagt, auf Volkswirtschaft keinen Bezug hat. Danach erschienen (vom 1. Januar an) als Zentralorgan in Berlin der „Vorwärts“ unter Redaktion von Liebknecht, eine wissenschaftliche Wochenzeitschrift, „Die neue Zeit“ in Stuttgart, ferner tägliche Zeitungen in 24 Städten, wöchentlich dreimal herauskommende Blätter in 11, wöchentlich einmal in 3, wöchentlich einmal in 9 Städten, fobau 2 Wochblätter (in München und Stuttgart) und ein illustriertes Unterhaltungsblatt in Hamburg. Dazu kommen noch die Generalkaufmanns- und Fachblätter für einzelne Gewerbezweige mit sozialistischer Tendenz.

**Mittheilung, 28. November.** Der Kaiser bestätigte nach dem „Gesellschaftlichen Anzeiger“ die Wahl Adolfs von Döberling zum Reichspräsidenten.

**München, 29. November.** Der Stadthauskassier von München hat die Magistratskasse für 1891 mit 13 246 780 Mark ab bei einem Steuerzuschlag von 110 Prozent. — Gestern genehmigte der Magistrat nach monatelanger Erörterung des Pensionsverfahrens, die Minderen Qualifikationswasser mittels Dampfkanals unterhalb Neufraunheim direkt in die Jar hineinzuführen. Die Gesamtkosten sind auf 1 570 000 Mark veranschlagt.

**Lokales.**

**Prof. Koch's Heilversuche.** Die Berichte mit dem höchsten Interesse haben namentlich in der königl. chirurgischen Klinik hierorts einen größeren Umfang angenommen. Die Zahl der Heilversuche übersteigt bei Weitem die zur Aufnahme von Kranken in der Klinik benutzten Plätze, so daß eine Vermehrung der Bettenzahl bereits in Aussicht genommen worden ist. Die vier Patienten, welche vor 4 Tagen von der königl. medizinischen Klinik aus nach Berlin geschickt wurden, befinden sich noch immer dort, und zwar in der der Siegfriedstraße gelegenen chirurgischen Klinik. Nach den Mittheilungen, welche von Seiten dieser Patienten hierher gelangt sind, hat die Kur bei ihnen bereits wesentliche Erfolge gehabt und steht ein weiterer günstiger Verlauf zu erwarten.

**Umsatz.** Vor Wochen-Enden sind in der Nacht vom 28. d. M. auf den Montagabend mehrere Hund- und Fingerringe gestohlen worden, welche von der Polizeiwache herausgefunden worden, so daß Schick des Herrn Dr. A. Martinsberg 11.

**Wohin gehen wir heute?** Stadtschauspiel: Nachmittags 8 Uhr: „Die Jungfrau von Orléans“. — Abends 8 Uhr: „Die Jungfrau von Orléans“. — Abends 8 Uhr: „Die Jungfrau von Orléans“. — Abends 8 Uhr: „Die Jungfrau von Orléans“.

**Leipziger Concerte.**

(Originalbericht des General-Anzeiger.)

VIII.

(Nachdruck verboten.)

**B. Leipzig, den 28. November.**

Wichtiges Gewandhaus-Concert. Die große Orchestersinfonie von Franz Liszt, die er in seinem letzten Lebensjahre in verschiedenen Gelegenheiten, indem sie eine ideale italienische Opern-Arie mit italienischem Text, denn in dieser Hinsicht sind wieder neue Zugänge lang. Wenn sie das Requiem und die reichsverschiedenen großen Arie: „Casta diva che inargent“ aus der „Norma“ von Bellini ausgemacht hätte, so war das wohl aus besonderer Verehrung für dieses Gelegenheitsgeden, denn Norma ist eine ihrer Glanzrollen, aber leider wurde diese berühmte Oper hier stets zurückgestellt, weil unter den Konzerten auf italienischen Aufführung zu wenig Interesse, also kein positiver Erfolg zu erwarten stand. Das bestehende Wagner-Singen verdirbt zwar nicht die Stimmen, aber die Begleitwerke durch seinen ungeschickten, nach italienischer Art und auch die Kritik an der italienischen Musik überhaupt. Aber obwohl Wagner-Partien, auch italienische Glanzrollen beizubehalten, wie Frau Dr. W. E. W., nur kontinental als ein Werk, das dem Publikum, welches in dieser Hinsicht nicht die Sinfonien fast über allen Wohlwollen der Oper. In Anfang der Norma-Arie war es vorzugsweise das unüberwindliche Legato und das sarte Piano, was großes Wohlgefallen erwecken mußte. Wo sich dann die Arie in dramatische Energie auflöset, wird der Vortrag sehr effektiv. Aber auch die für italienische deutsche Sungen unpraktische Melodien führte sie italienisch glatt und gewandt aus; der Textler beherrschte nichts, Charakter und sonstige Figuren hatten die nötige Geschwindigkeit und Eleganz. Aus dem Text nahm es die Sängerinnen nicht immer genau genug, indem sie einige Worte ausließen oder auch überhörten. Das ist aber von ihnen aus zu vermeiden, was dem einfachen Grunde, weil die italienischen Sängern nicht verstanden. Mit der Orchesterbegleitung blieb sie stets im richtigen Kontakt. Am Schluß der Arie zeigte sich überall der Wunsch, die ganze Partie, also die ganze Oper „Norma“ noch einmal im Leben zu hören. Die Musik ist, wie immer, sehr schön, aber die Sängerinnen, die hierher bringen, was Menschen etwas bringen! Wenn das verdient dabei der vorjährige Vortrag der drei Sängern: „Christbaum“, „Die Hirtin“ und „Die Königin“ von Peter G. Cornelius. Aber hätte gedacht, daß die gemalte Triaschilde auch so niedliche, naive, nur empfindliche Gelegenheitsgeden mit dem charakteristischen Ausdruck, recht lieblich klingen müßte? Es gelang vollkommen. Darunter horte man von der noch das schickliche Weibchen: „Meine Lieber, meine Dinge“ und „Neue Liebe“ von Rubinstein. Auch die Zugabe

„Klein Anna-Karolin“ gefiel außerordentlich. — Amlich letzten Nacht im Gewandhaus-Concert der Meister des Gelemples, Herr Kommandant G. S. Schürer, der sich überall, 3. u. 4. auch in Halle, durch seine künstlerischen Vorzüge beliebt gemacht hat. Ein sichtlich großer Schicksal des Tages übertrifft er sehr viele Kollegen oder Aequale, aber auch in technischer Hinsicht behauptet er seinen hohen Rang unbeeinträchtigt. Er spielte zuerst von Saint-Saëns das reizvolle und graziöse Violin-Concert in A-moll. Sprechlich darüber zu werden, würde zu weit führen, — genügt uns das allgemeine Lob, daß alle Reize des herrlich instrumentierten Sammel-einfachlich der Solovirtuosen zu ihrem Recht gekommen sind. Die Kapelle begleitete so bestrebt, daß der Geist seiner ersten Ausführungen keine Fälschung geben konnte. Ein sehr wertvolles Vergehen von G. S. Händel gab ihm abermals Gelegenheit, seinen wunderbaren Geistesgenie zu zeigen. Am Schluß des Concerts spielte er ein Concert in G-moll, „Berceuse“ von G. G. und die Flageolet-Künste des neapolitanischen Tanzes von G. Schürer wenig interessieren, jedoch mußten wir die Virtuosität des Vortragenden bewundern. — Die Programmatik für Orchester: Ouverture „Der Weich des Hauses“ (op. 124) von Beethoven und Es-dur-Symphonie von Schumann gehören zum regelmäßigen Repertoire des Gewandhauses, werden deshalb auch regelmäßig nur mit Andachts-Apparat abgehört. Das haben wir in schon x-mal gehört“ sagten sich die verdienstlichen Inhaber der Patriepläne und ichen sich daher nicht vor den zürnenden Vätern des Dirigenten, wenn sie schon nach dem 2. Satz der Symphonie schnell zurückgehen, als hätte er doch kein Versehen in der Besetzung. Im Betreff der Besetzung der Orchester wurde man sich allerdings kaum über die Unzufriedenheit des Publikums und die laute Zustimmung zu wundern. Das Werk ist entschieden veraltet oder für unsere Gehörkraft nicht wirksam. Gemacht es auch nicht aus der Popsart, so hängt ihm doch ein feierlicher, Kopf schüttelndes, aber ungenügendes Schicksal an. — Symphonie für vier Violinen oder ungenügendes Schicksal an sich, sondern könnte allen modernen Komponisten als bestes Vorbild dienen. Auch widmete sich die Kapelle dieser herrlichen Composition mit warmer Liebe. Trotzdem blieb das Auditorium kalt wie die Eiszeiten draußen. Das kann hätte die Gewandhaus-Direktion deutlich erkennen lassen, daß die gewählte Besetzung für eine solche Besetzung nicht ist. Man soll vornehm handeln und findet im Grunde die oft gelästerten Gläser langweilig, d. h. wir meinen nicht die tiefer Gebildeten, sondern nur die Eaten und Mehrheit im Saale, die es begreifen kann. Der erste kleine Virtuosen-Act ist derselben nochmal lieber, als ein großes symphonisches Meisterwerk.

Über die meisten Concerte der letzten beiden Wochen war nichts Besonderes zu berichten. Nur das Auftreten eines Wiener Clavier-Spielers M. Rosenthal im 2. Concert des Hitt-Vereins machte sehr großes Aufsehen, weil ein derartigem technischen Weltwunder selbst in unserer Pianopolis an der Reihe noch nicht dagewesen ist. Die Kunst, Wunderstücke, die es diesen Virtuosen in der fernesten der Räume erregenden. Es spielte er ein wundervolles, fast gleich zum kommen. Was er in der Don Juan-Banaisale von Liszt leitete, übersteigt die höchsten Erwartungen. Beim Schauen und Hören solcher Virtuosität der dem Künstler, aber auch wenn man die wohlbekannteste Ehre des Publikums dabei beobachtet, muß jeder Vernünftige die Entzückung des Schmeckers bezeugen und einen rettenden Schrei gegen den Kaiser-Baillus begehren!

**Telegramme und letzte Nachrichten.**

Privattelegramme des „General-Anzeiger“.

**S. Carlowitz, 29. November, 4 Uhr 30 Min. Nachm.** (Telegramm unseres Korrespondenten.) Geiern fand in Neuborf eine von 500 Mann besetzte Bergarbeiter-Sammlung statt. Dieselbe beschloß einstimmig den Beitritt zum Deutschen Bergarbeiter-Verband. Alle Redner sprachen gegen die Sozialdemokratie.

**U. Petersburg, 29. November, 1 Uhr Nachm.** (Telegramm unseres Korrespondenten.) Die Bauernzersetzer treten sporadisch auf, überall herrscht Unzufriedenheit, deshalb sind weitere Erfolge wahrscheinlich. Die Regierung befürchtet ein gemeinsames Vorgehen der Bauern und trifft daher ernsthafte Maßregeln.

**M. Madrid, 29. November, 3 Uhr 28 Min. Nachm.** (Telegramm unseres Korrespondenten.) Der portugiesische Republikaner Magalhães wurde in Valladolid durch große Straßen-Umsätze gefeiert unter den Rufen: „Hoch die iberischen Bundesstaaten!“ Heute Abend findet eine große Volksversammlung statt. Von hier traf eine Abordnung ein, um Magalhães nach der Hauptstadt zu führen.

**S. Lissabon, 29. November, 2 Uhr 36 Min. Nachm.** (Telegramm unseres Korrespondenten.) Die Agitation unter den Arbeitern Oporto's ist im Wachsen begriffen. Volksversammlungen, Straßen-Umsätze folgen einander. Geiern beschloß der Arbeiter-Ausschuß den allgemeinen Ausstand, wenn die Regierung Frankreich gegenüber die Interessen der portugiesischen Industrie nicht genügend vertrete.

**Ministerwechsel in Belgien.**

**K. Brüssel, 29. November, 7 Uhr 22 Min. Abends.** (Telegramm unseres Korrespondenten.) Fürst Joseph de Chimay, der Minister des Innern, soll an Stelle Baron Beyens die diplomatische Vertretung Belgiens in Paris übernehmen und Senator Gregor Orban de Juvigny Minister des Innern werden. Fürst Chimay ist, wie erinnerlich, berufliche Minister, der durch den Pieter-Steinbal-Compromittirt worden ist.)

**Wolff's telegr. Korrespondenz-Bureau.**

**W. B. Leipzig, 29. November, 4 Uhr 27 Min. Nachm.** Franz Wörge, die Tochter des Bürgermeisters von Markranstädt, welche wegen Giftmordes ihrer Eltern angeklagt war, wurde heute freigesprochen. (Wir haben f. S. über diese sensationelle Angelegenheit ausführlich berichtet. D. Red.)

**W. B. Leipzig, 29. November, 4 Uhr 59 Min. Nachm.** Das Reichsgericht hat das Urtheil, welches das Landgericht Guben am 3. October in dem Prozesse gegen die Bankiers Wolff und Gessloff wegen begangener Untreue gegen die Aktien-Gesellschaft für Hutabfabrikation gefällt hat, aufgehoben und die Sache zur anderweiten Verhandlung an das Landgericht Cottbus verwiesen.

**W. B. München, 29. November, 3 Uhr 33 Min. Nachm.** Oberminister Rath Dr. von Hiesinger erklärte heute in der Sitzung mit der Koch'schen Synthese erzielten Erfolge seien gut und bei der Behandlung keineswegs gefährlich. Das Befinden der Kranken habe sich wesentlich gebessert, Appetit und Schlafbedürfnis seien geliegt, der quälende Husten geschwunden. Ein Konsortium hat die Abkämpfung die Wirkung geniehet, um dort ein weiteres Sanatorium einzurichten.

**W. V. Paris, 29. November, 6 Uhr 28 Min. Abends.** Der Minister-Rath verhandelte sich in der heutigen Sitzung einstimig dahin, daß von einer Demission des Ministers Poincaré infolge der gestrigen Abkündigung seine Rede kein Rede, da die Abkündigung keine prinzipielle Frage des Budgets berührt. Der Minister-Rath beschloß, der noch immer unzufrieden ist, wohnt der Veranlassung nicht bei, erklärte sich jedoch in einem Schreiben mit dieser Stellungnahme einverstanden.

**Eisenbahn-Kollision.**

\* **Natibor, 29. November.** Bei Tscheln sind zwei Eisenbahnen gegen einander gefahren. Mehrere Wagen wurden zertrümmert; ein Postkoffer wurde getödtet.

\* **Berlin, 29. November.** Auf Anordnung des Ministers der öffentlichen Arbeiten soll dem Arbeiter-Verband auf den Eisenbahnen gesteigerte Löhne seitens der Staatsbahndirektionen angewendet werden. Insbesondere soll durch möglichst niedrigere Fahrpreise dem Arbeiterstand die Möglichkeit geboten werden, sich gesunde und billige Wohnungen außerhalb der großen Städte zu verschaffen.

**Patentschau.**

**Mitgeteilt durch das Patentbureau von Otto Wolff in Dresden.\***

Ein neues Schneisen-Gesetz ist der Gegenstand eines unter Nr. 53456 patentirt. Die Verwendung des Soghas in ein Werk geschieht in der Weise, daß man den Soghas, dessen oberer Teil den Soghas bildet, zugleich mit der Rückenlehne nach vorn herabzieht und darauf den Soghas um seine Achse herumdreht, so daß dessen untere, die Portage bildende Seite nach oben kommt. Die Leine legt sich dabei selbstständig unter den Sog und richtet sich ebenso wieder auf, wenn man den Soghas wieder nach oben bringt.

Die Soghas für medizinische Zwecke, welche den Gegenstand eines der Herren Graf-Buffac, Succr. und Dr. Rubin in Paris unter Nr. 53593 ertheilten Patentes bilden, wird mittels ringförmiger Leinen vom Kopf auf einem Finger gezogen und dadurch in, dem auger Thätigkeit geht, daß der Soghas durch Strecken des Fingers geschlossen und bei Weigen geöffnet wird.

**300 Mark das Kilo sollte noch vor wenigen Jahren das bekannte Chinin. Heute hat sich der Preis fast verdoppelt, doch es möglich wurde, dieses kostbare Stimulans zur Grundlage eines wahren Volksmittels, der W. B. Hoff'schen Katarripillen, gegen die Katarrie der Luftröhre (Schwindsucht, Husten, Heiserkeit) zu machen. Es erweist sich als sehr wirksam, bei den bekannten, einzig dem Chinin zusammengehörigen Eigenschaften, hinsichtlich des Preiswerthes, das Chinin mit und nur nützlich die rasche Heilwirkung der W. B. Hoff'schen Katarripillen erreichen kann. Dem von oft mit dieser verbundene Entzündung der Schleimhaut der Luftröhre, mit einem Verbinde mit den anderen Bestandtheilen der Katarripillen. Apotheker W. Hoff's Katarripillen, mit Glasolale überzogen und daher vor Staub und Keim geschützt zu nehmen, sind 4 Zöle M. 1 in den meisten Apotheken erhältlich, doch auch nach dem, daß jede Dose die Unschmerzlichkeit des kontrollierten Arztes Dr. Med. Wittlinger trägt. — Die Bestandtheile sind: Schwefeläther, Chinin, Salzfäure, Dreihauptpulver, Dreihaupt, Elixier, Soghaspulver, Tragant, Benzoeöl und Glasolale. Zu haben in Halle: Adler- undirsch-Boothek.**

**Marktbericht.**

Sonnabend, den 29. November.

Gier pro Mandel	1.20	M.
Butter pro Pfund	1.10-1.20	
Kartoffeln pro 5 Eiter	0.25-0.30	
Rüben pro 100 Stk.	0.20	
Wohlthut pro Mandel	0.75-0.80	
Reisbrot pro Stück	0.10-0.15	
Mümmelbrot pro Stück	0.40-0.50	
Ämelbrot pro 5 Eiter	0.30-0.35	
Kartoffeln pro 1/2 Mandel	0.30-0.70	
Sauerkraut pro Pfund	0.15	
Schmalz pro Pfund	0.50-0.60	
Pfefferkörner pro Pfund	0.35	
Speck pro Pfund	1.10	
Reis pro Mandel	0.40-0.50	
Reis pro Schaf	0.40-0.50	
Flaumwolle pro Pfund	0.30	
Wolle pro Stück	6.50-7.50	
Gänse pro Stück	2.75-3.50	
Hühner pro Stück	0.75-1.20	
Zehen pro Paar	0.50-1.00	

**Bericht der Börse zu Halle a. S.**

Sonnabend, den 29. November 1890.

Preis mit Anschlag der Marktgebühren p. 1000 R. Netto.

Reizen 177-188 M., Staubscheiben 174-182 M., Roggen 178-187 M., Weizen 174-183 M., feine 184-190 M., Weizen 189-190 M., Hafer 148-150 M., Mais amer. 148-142 M., Donauweizen 139-145 M., Weizen — M., Weizen — M., Erbsen Viktoria, 205-220 M., Hafer Rimmel 37-38 M., Stärke holländische prima Weizen 43.00-44.00 M., Weizenstärke incl. Sac für 100 Rilo brutto 31-32 M.

Preis pro 100 Rilo netto.

Einzel 16-28 M., Bohnen 20-21 M., Erbsen ohne Angebot, Mehlarten, Weizen, Schweißkerle, Esparlette ohne Angebot, Usmere, Weizen ohne Angebot, Weizen 48-52 M.

Interessante Artikel gefragt: Kartoffeln 14.00-15.00, Roggenfette 10.75-11.25, Weizenöl 9.50-10.00, Weizenfette 10-11, Rindfleisch 8.50-9.00, Zerkornen 11.00-11.50, Weizen 29.00 bis 31.00, Weizen — M., Petroleum 24.50, Galvanis 28.25/30.00, Spiritus p. 10.000 L., ostpreuss. Kartoffeln mit 50 M., Verbrauchsabgabe 93.70 M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 44.00 M.

**Berliner Börse.**

Sonnabend, 29. November.

Edelgold.

Kredit	166.50	Badam. Ouf.	154 1/2
Franken	108 1/2	Hibernia	178.25
Commodore	90.50	Warenburg-Manna	—
Disconto-Commodore	2.9 1/2	Discurs. Suddbank	80.90
Deutsche Bank	153.50	Deutsche Suddbank	235.25
Deutsche Bank	152.75	Stettin	—
Hausbankgesellschaft	155.25	Stettinbank	—
Nationalbank	129.50	Barcaus-Bank	228.50
Internationale Bank	104.25	Nord. Weid.	—
Portenbank-London	86.75	1/2 Ungarn	—
Centralbank	137.75	1/2 Ungarn	236.50

Lebens: fest.

Mitgeteilt von E. Schönlisch, Bankgeschäft, Halle a. S.





# Waaren-Haus

# Gebr. Schultz Nachf.

Gr. Steinstraße 70. Halle a. S. Ecke Hennhäuser.  
Seidenstoffe. Modewaaren. Confections.  
Leinen. Baumwollwaaren. Teppiche. Möbelstoffe.

Sonntag den 30. November

Beginn unseres

## Weihnachts-Ausverkaufs.

Einige Hundert Roben Kleiderstoffe knappen Maasses, zurückgesetzt, **Mk. 3,00.**  
Einige Hundert Roben Damentuche marine, bordeaux, braun, grün, blaugrau, beste Qualität, 5 Meter mit Besatz, **„ 5,00.**

- Ein Posten Lama-Roben zu Hauskleidern und Morgen-Röcken, 5 Meter mit Besatz, **Mk. 6,00.**
- Ein Posten Cheviot anglais, vorzüglich im Tragen, **Mk. 4,00.**
- Ein Posten Beige-Lustre-Roben, vorzüglich im Tragen, 5 Meter mit Besatz, **Mk. 5,00 und 6,00.**
- Ein Posten Beige-Roben, reine Wolle, 6 Meter mit Besatz, **Mk. 6,00 und 7,50.**
- Ein Posten Jacquard- und Streifen-Roben, 6 Meter mit Besatz, **Mk. 8,00.**
- Ein Posten Flamé-Roben, elegante Qualität, 6 Meter mit Besatz, **Mk. 7,50.**
- Ein Posten Cachemire-Roben in allen Farben, 6 Meter mit Besatz, **Mk. 6,00.**

Ein Posten schottischer Plaid-Roben, 6 Mtr. mit Besatz, **Mk. 8,50.**

### Ein Posten farbiger Greizer Neuheiten, Damasses, Streifen:

doppeltbreit, reine Wolle, Prima Qualität, das Meter 1,30 und 1,50.

Gelegenheitskauf für Confirmations-Zwecke.

Ein Posten schwarzer Greizer Neuheiten, Damasses, Streifen etc., doppeltbreit, reine Wolle, Ia. Qual., das Mtr. 1,20, 1,40, 1,60, 2,00.

Ein Posten schwarzer reinwollener Cachemires, bewährte Qualitäten, 100 ctm, 110 ctm. breit,

Bestes seidenreiches Fabrikat	Marke B	Marke C	Marke D	Marke E	Marke F
	das Meter 1,20.	1,50.	1,75.	2,00.	2,25.

Gelegenheitskauf für Confirmations-Zwecke.

Ein Posten hellfarbiger glatter u. gemusterter Roben, 7 Meter mit Besatz für 7 Mk.

Ein Posten eleganter Borduren-Roben, reiches Maass, à 20 Mk., früherer Preis 40 Mk.

Ein Posten Roben Elsässer Cretonnes, garantiert waschecht, Robe 2,50 und 3,25 Mark.

### Ein Posten Seidenstoffe für Kleider

garantirt reine Seide, das Meter 1,75, 2,00, 2,50.

### Ein Posten Sammet- und Seiden-Reste von 50 Pfg. an.

- Ein Posten Hemdentuche, dauerhafte Qualitäten, in Stücken von 20 Meter, das Stück 7,00, 8,00 und 9,00 Mark.
- Ein Posten carrirte Bettzeuge, vollständiger Bezug, Mark 2,40, 2,70, 3,00 und 3,50.
- Ein Posten fertiger Betttücher, 150/200 ctm groß, das Stück Mark 2,20, 2,50 und 3,00.
- Ein Posten Handtücher, ganz weiß und mit Kante, das Duzend " 3,75, 4,00, 5,00 und 6,00.
- Einige Hundert Duzend reinleimene Taschentücher, das Duz. " 3,00, 4,00 und 5,00.
- Ein großer Posten Gedecke und einzelne Tischtücher unter Preis.

Ein großer Posten Regenmäntel, passend für Weihnachtsgeschenke, Stück 10 Mk., früher 15, 20, 25 Mk.

— Tricot-Tailen. — Tricot-Kleidchen. — Unter-Röcke. — Tücher. — Reisedecken. — Plaids. —

Auswahlendungen werden prompt ausgeführt.

## Anfertigung feiner Damenkleider.

Aufträge von 20 Mk. an, Modebilder, Cataloge portofrei.